

H

a
n
d
b
u
c
h

R

e
c
h
t
s
c
h
r
e
i
b
e
n

	Lehrmittel der Interkantonalen Lehrmittelzentrale
Autoren	<p>Peter Gallmann Lehrbeauftragter an der Universität Zürich und an der Allgemeinen Berufsschule Zürich Sekretär der Arbeitsgruppe Rechtschreibreform der Schweizerischen Konferenz kantonaler Erziehungsdirektoren (EDK)</p> <p>Horst Sitta Professor für deutsche Sprache an der Universität Zürich Präsident der Arbeitsgruppe Rechtschreibreform der Schweizerischen Konferenz kantonaler Erziehungsdirektoren (EDK)</p>
Typografie	Felix Reichlin
©	Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Ausgabe 1996, mit kleinen Korrekturen Printed in Switzerland ISBN 3-906718-50-6

	Vorwort	7
Teil I	Geschichte und Stellenwert unserer Rechtschreibregelung	11
	A Zur Geschichte unserer Rechtschreibung	13
	1 Der lange Weg zur Einheitsschreibung	13
	2 Die Reformbemühungen nach 1901	15
	B Zum Stellenwert der Rechtschreibung	19
	1 Geltungsbereiche einer Rechtschreibregelung	19
	2 Rechtschreibung und gesellschaftliche Wertung	20
	3 Rechtschreibung und Schule	21
	3.1 Gründe für Normen in der geschriebenen Sprache	21
	3.2 Zum Problem der stofflichen Auswahl	22
	3.3 Zum Problem des Umgangs mit den Normen	23
	3.4 Zu Problemen der Rechtschreibdidaktik	23
Teil II	Das System unserer Rechtschreibung	25
	A Die Elemente unseres Schriftsystems	27
	1 Schriftauszeichnung	27
	2 Die Funktionsklassen der Elemente unseres Schriftsystems	28
	2.1 Bedeutungsunterscheidende Zeichen: die Buchstaben	28
	2.2 Bedeutungstragende Zeichen: Ziffern und Sonderzeichen	29
	2.3 Grenzsignale und Klassifikatoren	29
	B Prinzipien – Regeln – Einzelfestlegungen	37
	1 Die Ebene der Prinzipien	38
	1.1 Das Lautprinzip	38
	1.2 Das Stammprinzip (Prinzip der Schemakonstanz)	39
	1.3 Das grammatische Prinzip	41
	1.4 Das semantisch-prägnante Prinzip	42
	1.5 Das Homonymieprinzip	43
	1.6 Das ästhetische Prinzip	44
	1.7 Zum Zusammenspiel der Prinzipien	45
	2 Die Ebene der Regeln	46
	2.1 Echte und unechte Regel	46
	2.2 Regeln und «Ausnahmen»	47
	2.3 Einfache Regeln und Regelkomplexe	50
	2.4 Regeln mit wenig und mit viel Vorwissen	52
	2.5 Faustregeln als vereinfachender Notbehelf	53
	2.6 Zum Problem der Überlagerung von Regeln	54
	2.7 Konsequenzen für die Neuregelung auf der Ebene der Regeln	56
	3 Die Ebene der Einzelfestlegungen im Wörterbuch	57
Teil III	Die neuen Regeln und Schreibweisen	59
	A Laute und Buchstaben	61
	1 Die Prinzipien der Wortschreibung	61
	1.1 Das Lautprinzip	61
	1.2 Das Stammprinzip (Prinzip der Schemakonstanz)	62
	1.3 Das Homonymieprinzip und das ästhetische Prinzip	62
	2 Probleme mit dem Lautprinzip	63
	2.1 Inkonsequente, aber vertraute Schreibungen	63
	2.2 Die Änderungen im Zusammenhang mit dem Lautprinzip	63